Ausstellung

Im Organisationskomitee für den XXII. Internationalen Kongreß für Psychologie bereitete eine Arbeitsgruppe eine Ausstellung historischer Geräte vor. Die Ausstellung vermittelt ein angemessenes Bild von den experimentellen Anfängen der Psychologie vor etwa 100 Jahren. So ist u. a. der „Schallhammer" nach Wundt, ein erstes elektromagnetisches Gerät zur Schall- und Reizerzeugung, zu sehen, das im psychologischen Labor von Wundt verwendet und variiert wurde, wie auch der „Schallschlüssel" nach Römer oder das „Aesthesiometer" nach Spearman (Bestimmung der Tastschwellen und -unterschiedsschwellen). Zu allen ausgestellten Geräten wurden Dokumentationen erarbeitet. Die Besucher können eine Bildserie mit Erläuterungen erwerben.

Jugendprogramm

Die nationalen Gesellschaften für Psychologie hatten die Möglichkeit, einige jugendliche Teilnehmer (unter 30 Jahren) bevorzugt zum Kongreß zu delegieren. Für diese Gäste wurde im Organisationskomitee ein „Jugendprogramm" vorbereitet. Es soll den jungen Psychologen aus dem Ausland Einblick in die Ausbildungswege, die Förderungsmaßnahmen für Studenten und junge Wissenschaftler, in die sozialpolitischen Maßnahmen, in die gesicherte Berufsperspektive der Absolventen und über die Berufstätigkeit junger Psychologen in unserem sozialistischen Staat geben. Eine Tagesexkursion nach Dresden und Meißen vermittelt einen Eindruck von der Kunst- und Kulturpflege in der DDR.

Besichtigungen

Den Teilnehmern des XXII. Internationalen Kongresses für Psychologie soll Gelegenheit gegeben werden, den Stand der psychologischen Forschung in der DDR näher kennenzulernen und sich mit Fragen der Umsetzung psychologischer Erkenntnisse in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen vertraut zu machen. Diesem Ziel dient das „wissenschaftliche Besichtigungsprogramm", das im Organisationskomitee von einer Arbeitsgruppe vorbereitet wurde. Es sieht vor, psychologische Forschungs- und Praxiseinrichtungen in Berlin, Dresden und Leipzig zu besichtigen. Neben den Sektionen Psychologie in Berlin und Leipzig sind Institute der Akademie der Wissenschaften, führende Großbetriebe, Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Volksbildung und ein Neubaugebiet für die Besichtigung vorgesehen.

Wundt-Ehrung

Der XXII. Internationale Kongreß für Psychologie findet nicht zuletzt deshalb in Leipzig statt, weil hier vor 100 Jahren Wilhelm Wundt das erste psychologische Laboratorium der Welt aufbaute, was allgemein als „Geburtsstunde" der Psychologie als Wissenschaft angesehen wird. Der Ehrung Wilhelm Wundts und seiner Mitarbeiter widmete sich eine Arbeitsgruppe des Organisationskomitees. Es wird eine repräsentative Wundt-Ausstellung gezeigt. Die Wundt-Biographie und das Wundt-Gedenkzimmer in der Tieckstraße 2 sind Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe. Es wurde ein Film über Wilhelm Wundt hergestellt. Darüber hinaus gilt die Aufmerksamkeit auch den historischen Stätten, wie dem Grab Wilhelm Wundts, dem Fechner-Denkmal und verschiedenen Gedenktafeln im Stadtgebiet.

Führungen

Führungen zum Wundt-Familiengrab auf dem Südfriedhof finden von Montag bis Freitag täglich in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr statt. Treffpunkt ist der Parkplatz vor dem Völkerschlachtdenkmal, der mit den Straßenbahnlinien 15, 20 und 21 bis zur Haltestelle „Völkerschlachtdenkmal" zu erreichen ist. Die Führung erfolgt durch Studenten.

Spaziergang zur Wundt-Eiche im Clara-Zetkin-Park am Mittwoch, dem 9. Juli, Donnerstag, dem 10. Juli, und Freitag, dem 11. Juli, ab 19 Uhr. Treffpunkt: 19 Uhr vor dem Georgi-Dimitroff-Museum. Die Führung erfolgt durch Studenten.

Buchverkauf

Eine Buchverkaufsausstellung gestaltet die Universitätsbuchhandlung vom 7. bis 12. Juli. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8–18 Uhr; Sonnabend 8–12 Uhr im Hörsaalgebäude.

Das Angebot umfaßt wissenschaftliche, gesellschaftswissenschaftliche Literatur sowie Populärwissenschaft, Belletristik und Kinderliteratur.

Das Gebäude der Sektion Psychologie in der Tieckstraße im Süden der Messestadt.

Erreichtes ständig durch neue Ergebnisse bestätigen

Im Interview: Prof. Dr. sc. Manfred Vorwerg, Direktor der Sektion Psychologie der Karl-Marx-Universität

UZ: Welche Ausbildungsmöglichkeiten bestehen gegenwärtig an der Sektion Psychologie, und in welcher Richtung hat sich die Arbeit in Forschung und Lehre in den letzten Jahren profiliert?

Prof. Vorwerg: Unsere Sektion, die in der heutigen Form am 3. April 1975 gegründet wurde, führt die psychologische Ausbildung auf vier verschiedenen Wegen durch. An erster Stelle steht das Direktstudium, das sich in der Vergangenheit erheblich erweitert hat. Dort erhalten unsere Studenten eine solide Ausbildung im psychologischen Grundstudium sowie in den Fachstudienrichtungen klinische und pädagogische Psychologie. Im Fernstudium können bereits in der Schulpraxis tätige Lehrer eine höhere psychologische Qualifikation erwerben. Hohe Anforderungen stellt auch ein dreijähriges Sonderstudium, das ebenfalls zur pädagogischen Psychologie geführt wird. Ein vierter Ausbildungsweg steht Lehrern, Medizinern, Wirtschaftswissenschaftlern und Soziologen offen. Natürlich nimmt uns die Ausbildung, die sich in den letzten Jahren sowohl in der Breite als auch in der Tiefe entwickelt hat, sehr in Anspruch. Darüber hinaus haben wir anspruchsvolle Aufgaben in der Forschung zu erfüllen. Das Profil unserer Einrichtung hat sich dabei seit 1975 vor allem über die Grundlagenforschung zur Persönlichkeitspsychologie, zur allgemeinen Psychologie sowie über die theoretische und historische Forschung herausgebildet.

Die dabei national und international erreichten Positionen müssen jetzt stabilisiert und ausgebaut werden, denn ein einmal erreichtes Niveau gilt es auch auf unserem Gebiet ständig durch neue Ergebnisse zu bestätigen und auszubauen.

UZ: Wie läßt sich die Struktur der Sektion kurz umreißen?

Prof. Vorwerg: Unsere Sektion gliedert sich – was die Lehre anbelangt – in vier Wissenschaftsbereiche. Der Wissenschaftsbereich Allgemeine Psychologie beschäftigt sich dabei – neben der psychologischen Grundausbildung der Studenten – auch mit der historischen Entwicklung der Psychologie als Einzelwissenschaft. Ein anderer Bereich widmet sich Fragen der pädagogischen Psychologie. Der WB Persönlichkeitspsychologie – ein dritter Bereich – schließt die klinische Psychologie mit ein. Eine besondere Aufgabe steht vor der psychologischen Beratungsstelle, die den vierten WB bildet. Hier befassen sich Mitarbeiter unserer Sektion mit den Problemen von Studenten – aber auch von Kindern und Eltern –, die beispielsweise über Schwierigkeiten im Lernprozeß klagen. Neben dieser Einteilung in verschiedene Wissenschaftsbereiche arbeiten an der Sektion neun Forschungsgruppen, die sich jeweils mit speziellen Fragestellungen beschäftigen. Von großer Bedeutung für die Herausbildung des Profils unserer Einrichtung war und bleibt die Forschungsgruppe experimentelle Persönlichkeitspsychologie.

UZ: Worin bestehen die Arbeitsziele der unter Ihrer Leitung stehenden Forschungsgruppe experimentelle Persönlichkeitspsychologie?

Prof. Vorwerg: Diese Basisgruppe der Sektion verfolgt im wesentlichen drei Zielstellungen. Zum ersten geht es um die Analyse theoretischer Probleme der Persönlichkeitspsychologie, zweitens um Erkundungsforschungen zur Anwendung von Experimenten bei der individuellen Differenzierung in der Informationsverarbeitung.

Drittens betreiben wir in dieser Gruppe Grundlagenforschung zu persönlichkeitsorientierten Verhaltensmodifikationen. Ergebnisse in dieser Richtung sind insbesondere für die Optimierung des Verhaltens, beispielsweise des Sozialverhaltens von Leitern und Lehrern, von Bedeutung. Wir planen in diesem Zusammenhang die Einrichtung einer Forschungsstelle zur Verhaltensmodifikation, in der wir Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung theoretischer Ergebnisse in die Praxis erarbeiten wollen.

UZ: Welchen Platz nimmt die Leipziger Sektion für Psychologie in der DDR und im internationalen Maßstab ein?

Prof. Vorwerg: In der DDR sind wir die einzige Ausbildungseinrichtung für pädagogische Psychologie sowie die einzige Forschungseinrichtung für Persönlichkeitspsychologie. International verbinden uns Verträge und Arbeitsvereinbarungen mit Leningrad, Moskau, Minsk, Kiew, Warschau und Budapest. Auch im kapitalistischen Ausland besteht ein reges Interesse an den Ergebnissen unserer Forschung. Mit der Bildung unserer Sektion vor fünf Jahren wurde auch ein Wilhelm-Wundt-Lehrstuhl eingerichtet, an dem ausländische Professoren Gastvorlesungen zu ihren speziellen Forschungsgebieten halten. An diesem Lehrstuhl konnten wir bereits Fachkollegen aus der Sowjetunion, der VR Polen, der CSSR und der Ungarischen Volksrepublik begrüßen. Im Herbst erwarten wir einen Gast aus Japan.

UZ: Worin sehen Sie Gründe für die Vergabe des XXII. Internationalen Kongresses für Psychologie nach Leipzig?

Prof. Vorwerg: Sicherlich ist der 100. Jahrestag der Gründung des ersten psychologischen Institutes der Welt durch Wilhelm Wundt 1879 in Leipzig ein Grund dafür, diesen Kongreß nach Leipzig zu vergeben. Ein weiterer ist das gewachsene Ansehen, das die DDR-Psychologie in der Welt besitzt.

Seine festliche Eröffnung wird der XXII. Internationale Kongreß für Psychologie am 6. Juli, 14 Uhr, im Leipziger Opernhaus am Karl-Marx-Platz erleben.

Erbe Wilhelm Wundts – bei uns in guten Händen

Über die Pflege des Wundt-Erbes an der Sektion Psychologie

Mit der Begründung und Entwicklung des ersten psychologischen Instituts in der Welt, des „Instituts für experimentelle Psychologie" an der Universität Leipzig leistete Wilhelm Wundt Bahnbrechendes für die Herausbildung einer wissenschaftlichen Psychologie im 19. Jahrhundert. Seine Lehr- und Forschungsstätte wurde zu einem Wissenschaftszentrum experimentalpsychologischer Untersuchungen, in dem eine große Anzahl Studierender und Mitarbeiter aus zahlreichen Ländern der Erde wirkten. So entstand an unserer Alma mater die erste Psychologenschule der Welt, aus der bedeutende Gelehrte unseres Fachgebietes hervorgegangen sind. Jene waren es auch, die in ihren Heimatländern nach dem Vorbild des Wundtschen Institutes ebenfalls psychologische Institute oder Forschungslaboratorien gründeten, die die weltweite Wirksamkeit Wundtscher Ideen und Forschungspraxis in der Psychologie unterstrichen.

In dieser hervorragenden Tradition der Leipziger psychologischen Sektion erschöpft sich jedoch keineswegs das, was wir als Wundt-Erbe bezeichnen.

Wilhelm Wundt begründete theoretisch-methodologisch die wissenschaftliche Psychologie, indem er die spekulative Psychologie kritisch überwandt, das für die Psychologie positive Wissen seiner Zeit schöpferisch verarbeitete und auf naturwissenschaftlich-materialistischer Basis eine psychologische Theorie und Methodik schuf, die die bisherige Psychologie an die dialektische und historisch-materialistisch fundierte Psychologie heranführten, trotz aller idealistischer Wandlungen, denen Wundts Lehre unterlag. Die wissenschaftliche Begründung der experimentellen Methodik in der Psychologie, das stets historische Herangehen und die interdisziplinäre Weitsicht und Arbeitsweise sind in Wundts Schaffen besonders hervorzuheben. All das verpflichtet die Sektion Psychologie der Karl-Marx-Universität in besonderer Weise, dem Wundt-Erbe Aufmerksamkeit zu schenken. Im Mittelpunkt der Würdigung Wilhelm Wundts steht die umfassende Auswertung seines wissenschaftlichen Lebenswerkes, das bei seinem enzyklopädischen Charakter nur interdisziplinär erfolgen kann. Die Bildung eines interdisziplinären Arbeitskreises Wundt-Forschung an der Karl-Marx-Universität trug dem Rechnung.

Die Bewahrung und Erschließung des Wundt-Nachlasses gehören zu den bedeutsamsten Aufgaben der Pflege des Wundt-Erbes. Durch die Einrichtung eines Wundt-Gedenkzimmers an der Sektion Psychologie wird der interessierten Öffentlichkeit mit Leben und Werk Wilhelm Wundts bekannt gemacht. Zur Ausstellung gelangen sämtliche wissenschaftliche Werke Wilhelm Wundts einschließlich der zahlreichen Übersetzungen sowie Schriften über Wundt und sein Lebenswerk. In thematisch gestalteten Übersichten erhält der Besucher Einblick in Lebenswerk und Lebenswerk dieses großen Gelehrten sowie Informationen über die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und internationalen Anerkennungen. Besondere Aufmerksamkeit wird neben zahlreichen Dokumenten das Wundt-Gemälde von Professor Heinz Wagner finden.

Im Gebäude der Sektion Psychologie wurde ein Wundt-Gedenkzimmer eingerichtet.

In die Pflege und Erschließung des Wundt-Erbes sind auch Studenten und Absolventen der Sektion Psychologie der Karl-Marx-Universität einbezogen. Durch studentische Forschungsarbeit verfügt die Sektion bereits über eine Anzahl von Biographien bedeutender Wundt-Schüler. Zwei der zum Wundt-Wettbewerb eingereichten Arbeiten konnten mit dem Wilhelm-Wundt-Preis ausgezeichnet werden, der auch in Zukunft für hervorragende wissenschaftliche Leistungen von Studenten und Nachwuchswissenschaftler verliehen wird.

Fechner-Denkmal

G. Theodor Fechner (1801–1887) wirkte von 1817 bis zu seinem Tode in Leipzig. 1834 wurde er Professor für Physik, 1846 Professor für Philosophie an der Leipziger Universität. Als seine bedeutsamste wissenschaftliche Leistung gilt die Begründung der Psychophysik. Ein Freundeskreis stiftete für Fechner ein Denkmal, das an jenem Ort im Rosental aufgestellt wurde, an dem er bei seinen Spaziergängen häufig verweilte. (Heute im Zoogelände.) Die Büste Fechners und die Denkmalsumrandung wurden von den Nazis entfernt und eingeschmolzen.

Universitätszeitung
Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" III 18/138 Leipzig. Erscheint wöchentlich